

Ä

Geschichte  
des  
Landes Posen.

---

Von  
  
Dr. Christian Meyer,  
Königlichem Staatsarchivar der Provinz Posen.

---

POSEN.  
Verlag von Joseph Jolowicz.  
1881.

Ä



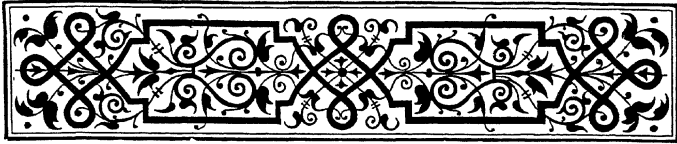
## Inhalt.

---

	Seite
Einleitung .....	1
Erstes Buch. Von den ältesten Zeiten bis zur Thronbesteigung Kasimirs des Grossen .....	11
Zweites Buch. Innere Zustände .....	64
Drittes Buch. Von dem Regierungsantritt Kasimirs des Grossen bis zur Reformation .....	148
Viertes Buch. Von der Reformation bis zur ersten Theilung Polens ....	183
Fünftes Buch. Von der ersten Theilung Polens bis zur Gegenwart.....	258
Alphabetisches Namen- und Sachregister .....	460







## Einleitung.

---

**D**ie heutige Provinz Posen hat bis zum Jahre 1772, bezieh. 1792, wo sie — und zwar zuerst der Netzedistrict, dann das Uebrige unter der Bezeichnung Südpreussen — dem preussischen Staate einverleibt wurde, einen Theil der polnischen Republik gebildet. Ihre Geschichte hängt daher aufs engste mit der Geschichte Polens zusammen, sie bildet einen integrirenden Bestandtheil derselben und kann von ihr nur in einem sehr beschränkten Maasse losgelöst und für sich besonders erzählt werden. Es gilt dies namentlich fast ohne Ausnahme von der gesammten äusseren Geschichte der Provinz; nur einmal und auch da nur auf kurze Zeit hat dieselbe, wenn anders man ihren heutigen Umfang als im Wesentlichen identisch mit dem alten geographischen Begriff Grosspolen gelten lassen will, eine politische Sonderexistenz unter eigenen Landesfürsten geführt, ohne jedoch auch nur annähernd sich zu der Selbständigkeit zu erheben, die in der gleichen Zeit die meisten deutschen Territorien gegenüber Kaiser und Reich, denen sie allerdings dem Namen nach in einem mehr oder weniger strengen Unterthänigkeitsverhältniss eingegliedert waren, factisch genossen haben. Denn das ist ja von Alters her der Unterschied zwischen slavischem und deutschem Wesen gewesen, dass dort die Form, hier der Inhalt allmächtig wirkte; der Slave wähnte und wähnt sich unabhängig, wenn nur die äusseren Formen der Freiheit gewahrt bleiben, der Deutsche verzichtet leicht auf dieselben, wenn er sich nur innerlich frei fühlt und seine Kräfte ungehindert entfalten kann.